

Die ernsteste Gefahr.

Die Anlust zur Arbeit.

In einer Versammlung des christlich-sozialen Wählervereines Leopoldstadt machte StR. Dr. Riebenböck der sozialdemokratischen Mehrheit im Gemeinderate den Vorwurf, daß sie die Abstufung der Entlohnung nicht vernünftig und gerecht durchgeführt hat. Ehre jeder Hand mit Schwiele! Allein in dem Entgelt muß vernünftigerweise der Wert der Leistung, das Gewicht der Verantwortung und die Vorbildung, welche zur Leistung notwendig ist, zum Ausdruck kommen. Wenn man nicht abzustufen vermag, weil man dem Druck zu widerstehen nicht den Mut oder die Kraft hat, kommt man dazu, daß man die qualifizierte Leistung entwertet. Man wird dann aufhören, etwas zu lernen. In diesem Punkte sind die Sozialdemokraten vollkommen blind, sie sehen nicht, was sie in unserem Vaterlande anrichten. Wir stehen unter der Fuchtel der Kapitalisten des Verbandes. Wenn man unseren Leuten auch das Lernen verleidet, so wird es so weit kommen, daß nur die unqualifizierte Arbeit unserem Volke zufallen wird, während die anderen die höher qualifizierten Stellen für sich in Anspruch nehmen.

Abg. Dr. Mataja führte hierauf aus: In unserem Staatswesen macht sich jetzt ein Mangel bemerkbar, der neben vielen anderen der entscheidendste ist, das ist die absolute Anlust zur Arbeit. Die Arbeitsleistungen gehen fortwährend zurück. Mit dem Stolz, der in das Nichtarbeiten gesetzt wird, ist ein wirtschaftlicher Wiederaufbau unseres zusammengebrochenen Reiches ganz unmöglich. Ich habe nie die hohe Meinung von der Sozialdemokratie gehabt, die beispielsweise einen Teil der österreichischen Bureaucratie erfüllt hat, die geglaubt hat, es mit ganz hervorragenden Kapazitäten zu tun zu haben; daß aber ein solches Versagen auf allen Gebieten bei der Sozialdemokratie, eine solche Unbeholfenheit in allen Dingen des Regierens und Verwaltens eintreten wird, habe ich nicht angenommen. Ich muß bedauern, daß eine im öffentlichen Leben so einflußreiche Partei so sehr versagt. (Lebhafte Zustimmung.) Sie versagt auch darin, daß sie ihren Massen nicht predigt, sie müssen arbeiten. Was nicht ein geistreicher Artikel in der „N. Z.“, daß wirtschaftliche Arbeit für den Aufbau notwendig ist, wenn alle sozialdemokratischen Organisationen ihre Mitglieder in dem Geiste erstarrten lassen, mehr zu verlangen und weniger zu arbeiten? Wir haben heute Arbeitszeiten und Arbeitsleistungen, die geradezu lächerlich sind. Zu allen politischen Schmeißern, die gemacht werden zu dem Kollabieren und Zurückweichen vor der Räterepublik, die uns um den Kredit bringen, kommt diese entsetzliche Tatsache. Wenn dem nicht abgeholfen wird, ist ein sogenannter Abbau der Preise, oder Herstellen einer verständigen und vernünftigen Wirtschaft nicht zu denken. (Zustimmung.) Je mehr das Geland wächst, desto mehr wächst das Bedürfnis und die Sehnsucht nach einer Aenderung des Systems, was den Bolschewiken oder Kommunisten natürlich nur recht

ist. Das ist eine Sache, die noch immer zu wenig ausgesprochen worden ist, daß wir unmöglich aus dieser Schlamassel herauskommen können, wenn nicht mit ganz anderer Intensität als bisher gearbeitet wird. Es ist Pflicht derjenigen, die sich immer bemühen, daß sie eine ausschließliche Arbeiterpartei sind, ihren Leuten bezweifelnd zu machen, daß jede soziale und wirtschaftliche Forderung auch des Arbeiterstandes schließlich und endlich in nichts zerfließt, wenn aus Mangel an Arbeit keine Güter erzeugt werden. Bevor etwas verteilt werden kann, muß etwas geschaffen werden, und geschaffen kann nur werden durch wirkliche ernste Arbeit. (Stürmischer Beifall.)

Abg. Seidl betonte, daß nur ein geschlossenes Bürgertum etwas bedeutet und ausrichten kann, wenn alle Sonderwünsche und Sonderbestrebungen im Interesse der Allgemeinheit zurückgestellt werden. Die Bürgerräte und Ständeorganisation ist in alle Bezirke provisorisch durchgeführt und wird in Kürze endgültig ins Leben gerufen werden. Den Vertretern des Bürger- und Ständerates müssen dieselben Rechte eingeräumt werden, wie den Arbeiterräten. Wir wollen keine Kampforganisation sein, sondern nur gegen den Terror Widerstand leisten und das können wir nur, wenn wir als geschlossenes Ganzes auftreten. (Großer Beifall.)